

Die Moxatherapie



Foto: © XXXXX

In China wird die Moxibustion bei entsprechender Indikation als eine der Akupunktur gleichrangige Therapie geachtet. Der im Westen oft als Akupunktur verkürzt übersetzte Begriff zhēn jiū 針灸 umfasst neben der Nadel 針 zhēn auch die Moxa 灸 jiū und bedeutet so viel wie „Stechen und Brennen“. Das westliche Wort Moxibustion setzt sich aus japanisch mog(u)sa (艾, dies bezeichnet die getrockneten und fein geriebenen Fasern von Blättern des Beifußes, *Artemisia princeps*, japanisch ヨモギ yomogi) und dem lateinischen Nomen combustio, Verbrennen zusammen.

Geschichte der Moxatherapie

Grabfunde in China deuten darauf hin, dass die Therapie mit brennenden Kräutern schon vor fast 10 000 Jahren angewendet wurde. Das älteste Werk der chinesischen Medizintheorie, der Innere Klassiker des Gelben Kaisers (Huang Di Nei Jing) 100 J. v. u. Z. entstanden, enthält die „Elementaren Fragen“ (Su Wen) und die „Geistige Achse“ (Ling Shu). Das Su Wen befasst sich hauptsächlich mit theoretischen Konzepten und medizinischer Kosmologie, das Ling Shu mit Akupunktur und Moxibustion.

Moxatherapie in Europa

Hippokrates wird der Satz: „Was die Arznei und das Messer nicht heilen, heilt das Feuer“, zugeschrieben. Im 2. Jh. n. Chr. verwendete der griechische Arzt Aretaios Moxa. Schon im 16. Jahrhundert berichten portugiesische Jesuiten aus Japan, dass man dort Krankheiten mit „Feuerknöpfen“ (botoês de fogo) behandelt. Allgemein bekannt wurde die Moxa in Europa in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts durch ein Buch des batavischen Pfarrers Hermann Buschoff. Engelbert Kaempfer veröffentlichte in seinem Werk *Amoenitates Exoticae* (1712)

einen Aufsatz mit einem japanischen Spiegel der Moxibustionspunkte (灸所鑑, kyūsho kagami), der 60 Behandlungspunkte aufführt.

Wärmebehandlungen in der Tiermedizin

In der Tiermedizin hatten verschiedene Wärme- und Brenntechniken einen festen Platz. Sie wurden und werden als lokale Reiztherapie eingesetzt. Dazu gehören verschiedene Einreibungen, welche die lokale Durchblutung fördern bis hin zu Mitteln, die eine Blasenbildung (Vesikantien und Blister) hervorrufen. Weiterhin wurde das therapeutische Brennen (Thermokaustik oder Kauterisation) bei Pferden eingesetzt. Diese Methode wird heute im Sinne des Tierschutzes nicht mehr angewendet.

Das Kraut: *Artemisia vulgaris*

Zur Blütezeit werden die oberen Triebspitzen geschnitten, zu Bündeln verarbeitet und an der Luft getrocknet. Sie sollten in der Sonne trocknen, denn die Sonne bringt Yang in die Moxawolle. Um eine gute Qualität zu erzielen, muss das Beifuß-Kraut schnell trocknen und gut abgelagert werden. Je

länger es unter guten Bedingungen gelagert wird, umso bessere Moxawolle erhält man. Eine Lagerzeit von mehreren Jahren sorgt für eine besonders gute Qualität.

Die besten Eigenschaften hat die ganz feine Moxawolle. Die einfachste Qualität wird zu Moxazigarren verarbeitet oder zu Moxakegel gepresst. Durch grobe Moxa-Wolle entsteht eine sehr viel aggressivere Hitze als durch feine Qualität.

Aber auch seine physikalischen Eigenschaften lassen das Beifuß-Kraut unersetzlich erscheinen. Es haftet gut auf der leicht angefeuchteten Haut, lässt sich mit etwas Übung auch gut in die erforderlichen Kegel oder reiskorn-großen Portionen formen. Moxawolle glimmt langsam, geht nicht wieder aus und gibt eine angenehme Wärme ab. Auch nach dem Ausbrennen zerfällt die Asche nicht so leicht.

Wirkung der Moxibustion

Die Wärme des glimmenden Krautes dringt in die Muskulatur ein, reizt das Gewebe und regt auf diese Weise die Blut- und Qi-Zirkulation an. Es wirkt direkt entspannend auf die Muskulatur und das Gewebe und regt die Durchblutung an.

Die Moxa-Behandlung stärkt die Yang-Energie, vertreibt Kälte und löst Feuchtigkeit auf. Das Immunsystem wird angeregt und der Gewebestoffwechsel aktiviert. Die Produktion von Leukozythen und Erythrozyten wird angeregt. Moxibustion kann eine Anämie positiv beeinflussen und wirkt entzündungshemmend. Die Körperabwehr wird nicht nur lokal, sondern auch ganz allgemein angeregt. Moxa wirkt bakterizid. Durch die Erhöhung der Erythrozyten wird die Sauerstoffversorgung im Gewebe verbessert. Der pH-Wert verändert sich zum Alkalischen. Das wirkt sich günstig auf Entzündungsprozesse aus. Die Fließeigenschaft des Blutes wird verbessert. Moxa wirkt beruhigend, hat eine regulierende Wirkung auf die Nervenfunktionen und beeinflusst somit Stresserscheinungen positiv.

Über die Leitbahnen wird den Zang Fu Energie zugeführt. Kälte wird vertrieben und Stagnationen aufgelöst. Es wird Yang-Energie in die Meridiane und Nebengefäße gebracht.

Im „Ling Shu“ heißt es: „Ist der Puls gesunken, soll mit der Brennthherapie behandelt werden.“ Und weiter: „Bleiben sowohl Yin als auch

Yang im Zustand der Leere, muss Feuer angewandt werden... Ist der Puls gesunken, soll das Feuer an die Reihe kommen. Sind die Nebengefäße fest und gespannt, sollen sie durchs Feuer behandelt werden.“

Das zeigt, dass die Behandlung mit Moxa in erster Linie Yang-Energie, also Wärme zuführt, aber auch einen schwachen Puls bessern und die Blut- und Qi-Zirkulation fördern kann.

In einem klassischen chinesischen Werk über pflanzliche Arzneimittel, dem „Ben Cao Hie Cong Xin“ steht: „Die Moxa-Blätter sind bitter und scharf. Sie können milde Wärme erzeugen, die reinen Yang-Charakter hat. Moxa vermag die sterbende Yang-Energie des Menschen zu retten. Es kann die zwölf Meridiane einschließlich der drei (doppelten) Yin-Meridiane erreichen, kann Blut und Energie regulieren.“

„Moxa ist in der Lage, Kälte und Nässe zu vertreiben, die Gebärmutter zu erwärmen, Blut- und Energiestauungen zu beseitigen, die Meridiane zu regulieren und den Fötus im Mutterleib zu beruhigen.“ „Mit Moxa als Brennstoff kann die Brennthherapie in alle Meridiane eindringen und



Foto: © XXXXX



Foto: © XXXXX

hundert Krankheiten beseitigen“.

Indikationen

Die Hauptanwendungsgebiete der Moxa-Therapie sind chronische Erkrankungen. Dabei wird Moxa häufig bei Zuständen von Leere, Kälte, Feuchtigkeit und Stagnation angewendet. Auch bei Fieber und akuten Entzündungen sowie zur Vorbeugung von Krankheiten kann Moxa eingesetzt werden. Die Moxibustion kann bei entsprechender Indikation zu jeder Jahreszeit angewendet werden.

Kontraindikationen

Der Nutzen der Therapie hängt stark von der korrekten Anwendung ab. Dies ist bei der Behandlung von Tieren umso wichtiger, da die Reaktion sehr deutlich ausfallen können und eine erhöhte Brandgefahr besteht. Bei langhaarigen Tieren ist besondere Vorsicht geboten. Dies kann der unerfahrene Therapeut durch eine nicht brennbare Unterlage abfangen. Pferde sollten immer draußen behandelt werden, um Stallbrände zu verhindern.

Am Kopf nur sollte mit besonderer Vorsicht gemoxt

werden. Mit einer Zwischenlage kann aber durchaus ein Punkt wie Du Mai 20 gemoxt werden. Das Moxen direkt über Gefäßen und Knochen ist nicht erlaubt. Der Reiz könnte zu stark sein und eine Schädigung verursachen. Auch ist das Moxen um die Augen, über dem Ohr, im Nacken, im Bereich der Geschlechtsorgane und bei trächtigen Tieren im Bauchbereich nicht ratsam. Die inneren Organe, die direkt unter der Haut liegen, dürfen ebenfalls nicht zu stark erhitzt werden.

Moxabehandlungen in den Abendstunden sind ebenfalls ungünstig, denn der Energie-Spiegel senkt sich zu dieser Zeit natürlicher Weise und sollte nicht durch Moxa wieder angehoben werden. Dennoch kann eine Moxabehandlung Schlafstörungen lindern.

Bei hohem Fieber wird nicht gemoxt. Vorsicht ist auch geboten, wenn wir im Bereich einer Feuchtigkeitsansammlung moxen. Erhitzen wir die Feuchtigkeit, entsteht Schleim, der immer fester wird und schließlich entwickelt sich daraus heißer Schleim. Aus diesem Grund ist es wichtig, das zu moxende Areal genau zu betrachten und auf keinen Fall wiederholt z. B. ein geschwollenes heißes Gelenk

tonisierend zu moxen. Bei einer Yin-Leere mit Hitze-Zeichen, also zum Beispiel bei aufsteigendem Leere-Feuer, darf nicht gemoxt werden. Aber „Feuer kann mit Feuer bekämpft werden.“

Ein absolutes Verbot gibt es nicht. Wie bei der Akupunktur ist die Anwendung der Moxibustion immer eine individuelle Entscheidung. Dabei ist die Wahl der angewendeten Methode innerhalb der Moxibustion hilfreich.

Kontraindikationen:

- Erkrankungen vom Fülle- und Hitze-Typ
- Verbotene Punkte und Areale
- Hohes Fieber
- Infektionskrankheiten
- akute Entzündungen
- im Bereich des Kopfes nur mit gebotener Vorsicht
- nicht über Blutgefäßen und Knochen
- über offene Wunden
- bei trächtigen Tiere nicht im Unteren Erwärmer

Anwendung nach TCM

- Yang-Mangel-Zustände
- Yin-Mangel-Zustände
- Wind-Kälte
- Feuchtigkeit
- Kalter Schleim
- Blut-Stase

Anwendung nach Indikationen

Allgemein:

- chronische Erkrankungen
- Allergien
- Schwächezustände
- rezidivierende Fieber
- Erschöpfungszustände
- Stoffwechselstörungen
- Entwicklungsstörungen
- Organsenkungen
- als Zusatztherapie bei Krebs
- Erkrankungen mit Kältegefühl
- Erkrankungen mit langsamen, schwachen Puls

Herz-/Kreislauf:

- Durchblutungsstörungen
- Blutungen vom Leere Typ
- Herzerkrankungen

Atemwege:

- Chronische Atemwegserkrankungen
- Sinusitis
- Asthma
- Abwehrschwäche
- Kalter Schleim

Bewegungsapparat:

- Myalgien, SER, RER, PSSM
- Tendinosen
- Überlastungsschmerzen
- degenerative Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen

- Phlegmone

- Hufrehe

Nervensystem:

- Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems



Foto: © XXXXX



Foto: © XXXXX

- Lähmungen
- Epilepsie
- Neuralgien
- Zustand nach Schlaganfall

Magen-Darmtrakt:

- Magen-Darmbeschwerden
- Magenschmerzen
- Appetitlosigkeit
- Koliken, Krämpfe
- Funktionsstörungen von Leber und Galle
- Diarrhoe
- Verstopfung
- Mastdarmvorfall
- Chronische und akute Darmentzündungen

Kotwasser

Urogenitaltrakt:

- Blasen- und Nierenschwäche
- Chronische Blasen-/Nierenentzündungen
- Inkontinenz, Harntröpfeln
- Impotenz
- Prostatitis
- Ödeme
- Mastitiden
- Zyklusstörungen
- Hormonelle Störungen
- Infertilität
- Lagekorrektur des Fötus
- Erleichterung des Geburtsvorgangs
- Laktationsprobleme

Wirkweise der Moxatherapie

Die erwärmende, das Yang stärkende und feuchtigkeitsvertreibende Wirkung wird

vor allem in der Behandlung von Kälte-, Wind- und Feuchtigkeitserkrankungen eingesetzt. Nach westlicher Vorstellung werden durch die lokale Wärmezuführung eine regionale Mehrdurchblutung und die Stoffwechsellaktivität angeregt. Eine systemische Wirkung wird dabei über die Reflexzonen und Stimulation des Immunsystems erreicht. Folgende Wirkweisen in Sinne der TCM werden mit Moxatherapie erreicht:

1. Erwärmen

Die Wärme der Moxa wird durch Haut, Gewebe, Muskeln und Leitbahnen weiter geleitet bis zu den inneren Organen. Thermographische Aufnahmen zeigen die Ausbreitung der Wärme im Meridianverlauf. Die Art der Wärme ist von tiefgreifender, lang anhaltender Natur. Insbesondere bei Mangelzuständen im Bereich Milz- und Nieren-Energie ist eine zusätzliche Therapie mit Moxa hilfreich.

2. Tonisieren

Durch Hinzufügen von Wärmeenergie wird der Körper gekräftigt und gestärkt. Das Yang wird gemehrt und dadurch steht dem Körper mehr Energie für alle Prozesse zur Verfügung.

3. Bewegen

Wärme steigert die Durchblutung und löst auf diesem Weg Schmerzen. So lassen sich sowohl Stagnationen als auch Stasen lösen.

4. Zerstreuen (Xiao fa oder Xie fa)

Das Zerstreuen ist eine der wichtigsten therapeutischen Methoden. Sie dient dazu, Anhäufungen aller Art (Qi, Xue, Stasen etc.) zu beseitigen und die pathogenen Anteile auszuweichen. Dabei geht es in erster Linie darum, den Fluss des Qi oder des Xue wieder in Gang zu bringen.

Dispulsive – zerstreuende Methoden werden angewendet, wenn in der Folge eines Nahrungsstaus Symptome wie Dyspepsie, Druck in der Brust und im Epigastrium, Aufstoßen, saurer Reflux, aufgetriebenes Abdomen und Diarrhöe auftreten.

Ebenso ist die Methode bei Steinbildungen in der Gallenblase oder im Harntrakt angezeigt. Zerstreuen können auch Neoplasmen behandelt werden, sofern es sich dabei um Feuchtigkeit und Schleim handelt. Auch Ödeme werden auf diese Weise behandelt.

Zerstreuen ist eine nicht so aggressive Methode wie Pur-

gieren, doch als ausleitende Methode ist sie mit ähnlichen Vorbehalten einzusetzen. Bevor man dispulsiv arbeitet, sollte man sich vergewissern, ob die Qi-Reserven des Patienten ausreichen, um die Maßnahmen unbeschadet auszuhalten zu können. Oft ist eine gleichzeitig Stärkung des Milz-Yang angezeigt.

Die Moxibustion kann bei Fülle-Zuständen (shi) und Hitze (re) angewendet werden. Die dispulsive Wirkung der Moxibustion erklärt sich dadurch, dass durch das Moxen die Haupt- und Netzleitbahnen, Jing Luo durchgängig gemacht werden und Qi und Xue wieder fließen können.

Die Technik der Moxatherapie

Bei der Moxibustion werden kleine Mengen der getrockneten, wollig-feinen Beifußfasern auf oder über bestimmten Therapiepunkten abgebrannt. Der chinesischen Tradition zufolge nutzt man manche Punkte vorwiegend für die Brennthherapie, während andere der Akupunktur vorbehalten sind. Moxa wird in ca. 50 unterschiedlichen Formen verwendet. Prinzipiell unterscheidet man zwischen direktem und indirektem Moxa.



Foto: © XXXXX



Foto: © XXXXX



Foto: © XXXXX

Direktes Moxen

Dieses Verfahren ist für Tiere nur bedingt geeignet, da das Fell Feuer fangen kann. Zur Begriffserklärung: Beim direkten Moxen werden die Kegel direkt auf der Haut verbrannt. Rötung und die Bildung von Brandblasen sind therapeutisch erwünscht. Man unterscheidet direktes Moxen mit und ohne Hautkontakt. Bei der zweiten Variante wird ein Moxa-Kegel oder eine Zigarre knapp über der Haut gehalten. Zur besseren Ausrichtung hält man zwei gespreizte Finger an die Stelle.

Indirektes Moxen

Beim indirekten Brennen legt der Therapeut Ingwer-, Knoblauchscheiben oder andere Trägerstoffe auf die betreffenden Therapiepunkte und entzündet auf diesen kleine Kegel aus Moxa, welche langsam verglimmen. Jeder Punkt wird mehrmals erhitzt, bis die Haut deutlich gerötet ist. Bei dieser „indirekten Moxibustion“ hat die Moxa keinen Kontakt zur Haut. Heute vertreibt der Fachhandel auch fertige, auf Papierscheibchen geklebte Kegelchen. In der Tierheilkunde haben sie sich nicht bewährt.

Behandlung mit Moxakegeln

Die Moxa-Wolle wird in der Hand zu kleinen oder mittleren Moxa-Kegeln geformt, die auf unterschiedlichen Unterlagen wie Ingwer, Knoblauch oder Salz gesetzt und dort abgebrannt werden. Die Anzahl der verwendeten Moxa-Kegel variiert zwischen 1 und 10 Stück. Je dichter die Moxawolle gepresst wird, desto heißer wird die Glut, desto tiefer der Grad der Penetration. Dabei ergänzen die Trägerstoffe die therapeutische Wirkung:

• Ingwer

Eine 1-2 mm dünne Ingwerscheibe wird vor dem Auflegen auf die Haut mit einem Nadelgriffende oder einer Kanüle durchlöchert, damit die Wärme der brennenden Moxa-Wolle, aber auch das ätherische Öl aus der Zwischenlage, die Haut besser erreichen kann.

Moxibustion mit Ingwer als Zwischenlage vertreibt Kälte aus Milz und Magen und aktiviert das Qi. Ingwer wirkt tonisierend, wärmend und wird z. B. bei Oberbauchbeschwerden eingesetzt. Qi und Blut werden tonisiert, u. a. bei allgemeiner Schwäche und Blässe. Ingwer wird häufig bei Wind-erkrankungen und Gelenk-

beschwerden mit Feuchtigkeit eingesetzt.

• Knoblauch

Auch der Knoblauch wird durchlöchert, damit sich die Wirkung der Behandlung verbessert. Gut geeignet ist der chinesische Knoblauch, der aus einer großen Zehe besteht.

Knoblauch als Zwischenlage wirkt ebenfalls tonisierend und wärmend. Die ätherischen Öle erzeugen eine besonders starke Hautreizung. Aus diesem Grund wird mit Knoblauch gemoxt, wenn sich Geschwüre nicht öffnen wollen. Die Knoblauchunterlage soll mehrmals gewechselt werden. Knoblauch vertreibt Toxine. Weitere Indikationen hierfür sind Krampfstörungen, chronische Lymphdrüsenentzündung, Rückenschmerzen.

Weitere Trägerstoffe können Salz, Heilerde, Tofu und Teig sein. Für jede dieser Methoden gibt es die unterschiedlichsten Indikationen.

Reiskornmoxa

Für Tiere ist diese Form der Moxibustion nicht geeignet und wird der Vollständigkeit halber erwähnt. Diese sehr effektive Methode wird auch heute noch viel angewendet. Hierbei wird aus sehr feiner

Moxa-Wolle zwischen Daumen und Zeigefinger ein etwa reiskorn-großer Mini-Kegel geformt. Nach dem die Haut leicht angefeuchtet wurde, kann der Reiskornmoxa auf die Haut gedrückt werden und bleibt dort selbst an sonst für Moxa-Kegel ungünstigen Stellen haften.

Moxazigarre

Die Moxazigarre ist die gebräuchlichste Anwendungsform, aber nicht die effektivste. Das Kraut ist ähnlich einer Zigarre in Papier aufgerollt. Sie wird entzündet und dann bringt man die glühende Spitze senkrecht über den Therapiepunkt auf ungefähr einen halben Zentimeter, je nach Sensibilität des Patienten. Wenn der Patient ein deutliches Hitzegefühl zeigt, entfernt man die Spitze kurz. Die Prozedur wird wiederholt, bis die Haut am Therapiepunkt deutlich gerötet, bzw. stark durchblutet ist. Gelöscht wird die Zigarre in einem luftdichten Behälter und kann so mehrmals verwendet werden.

Raucharmes Moxa

Es wird wie Holzkohle unter Sauerstoffabschluss hergestellt. Das raucharme Moxa entwi-



Foto: © XXXXX



Foto: © XXXXX

ckelt kaum Rauch. Es wird gut von allen Tieren toleriert und ist auch für Hausbesuche bei Nichtraucherern geeignet.

Der Verwendungsbereich gleicht dem der Moxa-Zigarre. Moxa-Kohle entwickelt aber leider auch eine etwas beißende und trotzdem nicht so intensive Wärme wie das gewöhnliche Moxa-Kraut und hat aus diesem Grund eine deutlich geringere Wirksamkeit.

Moxa-Nadeln

Mit speziellen Stahlnadeln, an denen die glimmende Moxa befestigt wird, leitet der Therapeut die Hitze konzentriert in den betreffenden Therapiepunkt.

In seinem Buch „Stechen und Brennen“ schreibt Claus C. Schnorrenberger: „Wenn die Hauptmeridiane und Nebengefäße in einem anormalen Zustand sind, staut sich die Blutenergie. Ying- und Wei-Energie geraten durcheinander, Yin und Yang verlieren ihren wechselseitigen Ausgleich. Die Wirkung einer Nadel- und Moxa-Therapie liegt nun darin, Blutzirkulation, Ying- und Wei-Energie untereinander zu regeln, einen Ausgleich zwischen Yin und Yang zu schaffen, die Zheng-Energie zu stärken und störende äußere Energie zu beseitigen... Nadel- und Moxa-Therapie können also die Energie (das Qi) und die Blutzirkulation im Körper regeln.“

Dazu steht in dem Klassiker „Qian Jin Yi Fang“: „Eine Krankheit kann durch die Stauung von Blutenergie verursacht werden. Durch den Nadelstich wird dieser Energie ein Weg gebahnt, durch Moxa-Brennen wird sie angewärmt.“

Die Nadel bewegt das Qi, löst Stagnation und leitet Xie Qi aus. Mit Hilfe der unterschiedlichen Stichtechniken nimmt sie auf unterschiedliche Weise Einfluss auf das Qi. Sie kann das Qi anlocken, es an sich binden, so dass das Qi der Nadel folgt. Die Nadel kann

aber auch das Qi zerstreuen und pathogene Faktoren ausleiten.

Moxibustion auf andere Art und Weise. Moxa selbst ist Energie. Über einem Akupunkturpunkt abgebrannt, führt es dem Patienten Yang-Energie zu. Richtig eingesetzt kann die Moxibustion das Yin bewahren und das Yang stärken. Zusammen angewendet nutzen wir die heilende Wirkung beider. Die Nadel lässt die Wärme tiefer ins Gewebe gelangen und gewinnt so eine zusätzliche energetische Wirkung. Mit Hilfe der heißen Nadel erreichen wir die Zang Fu und können sie direkt wärmen und ihnen die fehlende Energie bereitstellen.

Moxa-Pflaster

Dies sind Pflaster, deren klebende Seite mit Heilkräutern und Kohle beschichtet ist. Diese erzeugen eine Wärme-reaktion und werden auf die betreffenden Therapiepunkte befestigt. Bei Tieren sind die Pflaster nur bedingt einsetzbar.

Hilfreiche Geräte

- Der Moxa-Stabhalter
Er sieht aus wie eine Pfeife und kann den brennenden Stab halten und löschen.
- Moxa-Kästchen
Es gibt sie in verschiedenen Größen und sie dienen dazu, größere Flächen zu behandeln.

Behandlung der Akupunkturpunkte

Man kann lokal behandeln oder sich die Fernwirkung der Punkte zu Nutze machen. So ist es möglich, problematische Bereiche aus der Ferne zu behandeln. Jeder Punkt sollte hinsichtlich seiner Eignung für die Moxabehandlung geprüft werden. Liegen Blutgefäße und Knochen dicht unter der Haut, ist von der Behandlung abzusehen. Ebenso ist zu prüfen, ob es ein verbotener Punkt ist. Das gleiche gilt für das Moxen über Leitbahnen.

Sedieren und Tonisieren mit Moxa

Im Lehrbuch für Akupunktur „Zhu Dan Xi“ heißt es dazu: „Das Moxen hat zwei Funktionen, tonisieren und sedieren. Will man tonisieren, so muss man kräftig moxen. Wenn man aber sedieren will, soll man die Haut nur vorsichtig und sanft behandeln. Die Hitze muss man wegblasen, denn Wind zerteilt.“

Im „Ling Shu“ heißt es: „Will man durch das Feuer stärken, so soll man das Feuer nicht anblasen, sondern alleine brennen lassen. Will man sedieren, soll man das Feuer anblasen, damit das Moxa-Kraut schnell verbrennt. Drei bis vier Kegel jeden Tag sedieren. Acht bis zehn Moxa-Kegel auf denselben Punkt, tonisieren.“
„Wenn die Energie überschießt, so sediert man durch das Feuer“. Das heißt, durch Abbrennen weniger, kleiner Moxen und Anfachen des Feuers durch Anblasen, damit die Moxen rasch abbrennen und schnell entfernt werden können.

Im „Zhen Jiu Da Cheng“ heißt es: „Wenn durch Feuer tonisiert wird, darf es nicht ausgeblasen werden, sondern soll von selbst auslösen. Wird aber durch Feuer sediert, soll es schnell angeblasen werden, damit sich der betreffende Shu-Punkt öffnet.“

Das kann als Prinzip der Tonisierung und Sedierung bei der Moxa-Behandlung gelten. So kann man zusammenfassend sagen: Sedieren durch kräftigeres und kürzeres Abbrennen des Moxa-Krautes. Anblasen um die Verbrennung zu beschleunigen. Das Feuer wird durch Anblasen schnell und kräftig entfacht und durch das Anblasen verglüht es auch schneller.

Tonisieren erreichen wir durch langsames Anbrennen (mildere Wirkung) und langsames Abbrennen. Um zu tonisieren, soll man das Feuer sich selbst verzehren lassen.

Das Feuer darf nicht durch Anblasen angefacht werden, das Feuer soll von selbst verlöschen.

Intensität und Dauer der Behandlung

Es werden je nach Erkrankung bis zu 10 Kegel abgebrannt. Akute Erkrankung können alle 24 Stunden behandelt werden. Nach ca. 10 Behandlungen sollten eine Woche Pause eingelegt werden. Chronische Erkrankungen können bis zu drei Mal täglich behandelt werden.

Und nach der Behandlung?

Der Patient sollte nach der Behandlung nichts Kaltes trinken, um die Wärme im Körper zu belassen. Pferde werden eingedeckt und auch Hunde sollten warm gehalten werden. Dies gilt vor allem im Winter. Des Weiteren sollte nichts gefüttert werden, da sonst die Energie für die Verdauung verbraucht wird. Bewegung sollte nach der Behandlung vermieden werden.

Fazit

Korrekt angewendet ist die Moxatherapie ein unerlässlicher Bestandteil in der TCM-Praxis. Besonders hervorzuheben ist der lindernde Effekt bei Erkrankungen des Bewegungsapparates, seien es akute oder chronische Verläufe bei Hunden und Pferden. Wir können tonisieren und sedieren. Ältere Tiere können gestärkt werden, Schmerzen können gelindert werden. Auch der Bereich der Atemwegserkrankungen ist ein dankbares Anwendungsfeld für die Moxatherapie. Eine interessante Anwendungsmöglichkeit bietet die Methode des Zerstreuens von Ansammlungen von Qi, Xue und auch Schleim.

Susanne Kirsten,
Tierheilpraktikerin